

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

216



- Anfang -

9.

4. In Angelpunkt (Gebäude)

4. Gebäude) ist 9. 1/2 miff

1. 1. 1842, 10. 1. 1842

1. 1. 1842 und 1. 1. 1842

1. 1. 1842 1. 1. 1842

1. 1. 1842 1. 1. 1842

1. 1. 1842 1. 1. 1842

1. 1. 1842 1. 1. 1842

1. 1. 1842 1. 1. 1842

1. 1. 1842

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

216



- Ende -

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

216

- Anfang -

Präsident und
Stellvertreter

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/216

PREUBISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Präsident und Stellvertreter

Laufzeit: 1945 - 1948

Blatt: 55

Alt-Signatur: Reg. IV - P 1 - Bd. 4

Signatur: I/216

Die Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Berlin
waren seit 1895:

1. Der Architekt Hermann E n d e
vom 1.10.1895 - 31.3.1904
2. Der Architekt Johannes O t z e n
vom 1.4.1904 - 30.9.1907
3. Der Maler Arthur K a m p f
vom 1.10.1907 - 30.9.1910
4. Der Architekt Karl v. G r o s s h e i m
vom 1.10.1910 - 5.2.1911 (+)
5. Der Maler Arthur K a m p f
vom 1.10.1911 - 30.9.1912
6. Der Bildhauer Ludwig M a n z e l
vom 1.10.1912 - 30.9.1915
7. Der Architekt Franz S c h w e c h t e n
vom 1.10.1915 - 30.9.1918
8. Der Bildhauer Ludwig M a n z e l
vom 1.10.1918 - 30.9.1920
9. Der Maler Max L i e b e r m a n n
vom 1.10.1920 - 30.9.1932
10. Der Komponist Max v. S c h i l l i n g s
vom 1.10.1932 - 24.7.1933 (+)
11. Der Bildhauer August K r a u s (kommissarisch)
von August 1933 - 8.2.1934 (+)
12. Der Komponist Georg S c h u m a n n
vom 22.2.1934 - 8.5.1945
als stellvertretender Präsident; eine Ernennung zum
Präsidenten ist nicht erfolgt.

47-55

Überreicht von der
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
BERLIN

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstrasse 33

2

3

Die akademische Hochschule für die bildenden Künste in Berlin entstand als selbständige Unterrichtsanstalt im Jahre 1875 und wurde zu dieser Zeit von der Akademie der Künste abgetrennt. Ihr erster Direktor war der Maler Anton v. W e r n e r, der durch allerhöchste Kabinettsorder vom 6. 4. 1875 berufen wurde. Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Tode am 4.1.1915.

Seine Nachfolger waren:

Der Maler Arthur K a m p f
vom 11.1.1915 - 30.6.1924

Der Architekt Bruno P a u l
vom 1.10.1924 - 31.12.1932

Der Architekt Hans P o e l z i g
vom 1.1. - 30.4.1933

Der Maler Max K u t s c h m a n n
(als kommissarischer Direktor)
vom 8.6.1933 bis zu seinem Tode am 1.4.1943)

Der Maler Otto v. K u r s e l l
von Januar 1944 - 8.5.1945

Infolge der Zusammenlegung der Hochschule mit der Unterrichts-
anstalt des Kunstgewerbemuseums am 1. Oktober 1924 wurde sie in
"Vereinigte Staatsschulen für freie und angewandte Kunst " umbe-
nannt. Seit dem Jahre 1939 hiessen sie "Staatliche Hochschule
für bildende Künste".

G. Schadows Frankfurt bis 1816

Unter dem 4. März 1839 wurde die Wahl eines Vizedirektors mit einem Gehalt von 100 Talern genehmigt. Dieses Amt bekleideten:

vom 1. 4. 1839 - 31. 3. 1840	Professor Tieck
" 1. 4. 1840 - 31. 3. 1841	" Wach
" 1. 4. 1841 - 31. 3. 1842	" Tieck
" 1. 4. 1842 - 31. 3. 1843	" Wach
" 1. 4. 1843 - 31. 3. 1844	" Tieck
" 1. 4. 1844 - 31. 3. 1845	" Rabe
" 1. 4. 1845 - 31. 3. 1846	" Tieck
" 1. 4. 1846 - 31. 3. 1847	" Rabe
" 1. 4. 1847 - 31. 3. 1848	" Herbig
" 1. 4. 1848 - 31. 3. 1849	" Tieck
" 1. 4. 1849 - 31. 3. 1850	" Herbig

Nach dem Tode Gottfried Schadows im Jahre 1850 wurde Professor Herbig interimistisch mit der Fortführung der Direktoriatsgeschäfte beauftragt. Ein Vertreter für Herbig als Vizedirektor ist nicht ernannt worden. Herbig starb am 5. Juli 1861. Von dort führte Professor Daege die Direktoriatsgeschäfte weiter und zwar - soweit es die Akten erkennen lassen - bis 1875.

Die erstmalige Wahl eines Präsidenten erfolgte am 9. Juli 1875. Es wurden bestätigt:

Für die Zeit	als Präsident	als Stellvertreter
vom 1. 10. 1875 - 30. 9. 1876	Hitzig	Becker
" 1. 10. 1876 - 30. 9. 1877	desgl.	desgl.
" 1. 10. 1877 - 30. 9. 1878	"	"
" 1. 10. 1878 - 30. 9. 1879	"	"
" 1. 10. 1879 - 30. 9. 1880	"	"
" 1. 10. 1880 - 30. 9. 1881	"	Taubert
" 1. 10. 1881 - 30. 9. 1882	"	"

Der Präsident Hitzig starb am 11. Oktober 1881. Es wurden für den Rest der Wahlperiode bis Ende September 1882 gewählt:

Taubert Ende
H. H. H. H.
 vom

als Präsident

als Stellvertreter

	als Präsident	als Stellvertreter
vom 1. 10. 1882 - 30.9.1883	Becker	Ende
" 1. 10. 1883 - 30.9.1884	desgl.	desgl.
" 1. 10. 1884 - 30.9.1885	"	"
" 1. 10. 1885 - 30.9.1886	"	"
" 1. 10. 1886 - 30.9.1887	"	"
" 1. 10. 1887 - 30.9.1888	"	Joachim
" 1. 10. 1888 - 30.9.1889	"	Joachim Ende
" 1. 10. 1889 - 30.9.1890	"	G.R. Ende
" 1. 10. 1890 - 30.9.1891	"	"
" 1. 10. 1891 - 30.9.1892	"	Prof. Dr. Blümmner
" 1. 10. 1892 - 30.9.1893	"	"
" 1. 10. 1893 - 30.9.1894	"	"
" 1. 10. 1894 - 30.9.1895	"	"
" 1. 10. 1895 - 30.9.1896	G.R. Ende	"
" 1. 10. 1896 - 30.9.1897	"	"
" 1. 10. 1897 - 30.9.1898	"	"
" 1. 10. 1898 - 30.9.1899	"	"
" 1. 10. 1899 - 30.9.1900	"	"
" 1. 10. 1900 - 30.9.1901	"	Joachim
" 1. 10. 1901 - 30.9.1902	"	"
" 1. 10. 1902 - 30.9.1903	"	"
" 1. 10. 1903 - 30.9.1904	"	"

Durch allerhöchsten Erlaß vom 11. März 1904 wurde dem Präsidenten Ende die nachgesuchte Entlassung erteilt. Für den Rest der Wahlperiode wurde am 12. Mai 1904 zum Präsidenten Geheimrat Otzen gewählt.

	als Präsident	als Stellvertreter
von 1904 - 1905	Otzen	Joachim
" 1905 - 1906	"	"
" 1906 - 1907	"	"
" 1907 - 1908	Kampf	" (+ 1908, Kampf, Bruch)
" 1908 - 1909	"	Bruch
" 1909 - 1910	"	"
" 1910 - 1911	v. Großheim	Kampf

Der Präsident von Großheim starb am 5. Februar 1911. Eine Ersatzwahl für den Rest der Wahlperiode fand nicht statt. Die Geschäfte führte der stellvertretende Präsident Kampf weiter. Für den Fall einer Behinderung war Professor Manzel vorgesehen.

	als Präsident	als Stellvertreter
von 1911 - 1912	Kampf	Humperdinck
" 1912 - 1913	Manzel	"
" 1913 - 1914	"	"
" 1914 - 1915	"	Gernsheim
" 1915 - 1916	Schwechten	"
" 1916 - 1917	"	"

Professor Gernsheim starb am 11. September 1916. Für ihn wurde für das Amtsjahr 1916 - 1917 Professor Schumann zum Stellvertreter des Präsidenten gewählt.

von

	als Präsident	als Stellvertreter
von 1917 - 1918	Schwechten	Schumann
" 1918 - 1919	Manzel	"
" 1919 - 1920	"	"

Vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921

Liebermann	Schumann
regelmäßig wiedergewählt.	

*im Okt. 1921: 7 Tage freibeihold.
genügt für ein auftr. Jahr*

7
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
7. August 1948

J. Nr. 227/48

Sehr verehrter Herr Professor!

Leider habe ich Sie am Donnerstag, dem 5. August in Ihrer Wohnung nicht angetroffen und erfahren, dass Sie sich zur Zeit zu Ihrer Erholung in Bad Schandau aufhalten.

Auf die Anfrage vom 23. Juli teile ich Ihnen mit, dass sich in der Betreuung der Akademie der Künste bisher nichts geändert hat. Sie untersteht nach wie vor dem Hauptamt für Kunst und ist direkt Herrn Dr. Jannasch unterstellt. Mit der Büroleitung bin ich immer noch betraut.

Ich wünsche Ihnen in der schönen Natur, die hoffentlich nicht durch ständigen Motorenlärm gestört ist wie hier in Berlin, recht gute Erholung.

Mit den besten Grüßen von Fräulein Ewerlien und mir
bin ich

Herrn
Professor Dr. h. c. Georg Schumann
(10a) Bad Schandau
Hotel Goldener Engel

Ihr
F

Aktennotiz!

J. Nr. 202/47

23. Juli 1947

Montag, den 21. Juli habe ich Professor Dr. Georg Schumann auf seine schriftliche Aufforderung hin im Gertrauden-Krankenhaus, in dem er sich wegen seiner 2. Staroperation aufhält, aufgesucht. Er hatte mich zu der Unterredung gebeten, weil er sich in gewissen finanziellen Schwierigkeiten befindet, da er zur Zeit aus seiner Stellung als Direktor der Singakademie kein Gehalt erhält und er der Marienkirche für die Zurverfügungstellung des Kirchenraumes für seine Konzerte noch 5000 RM schuldet. Er fragte mich, was man tun könne, um aus diesen Kalamitäten herauszukommen und schnitt die Frage an, ob nicht der Magistrat aus einer Summe von 52.000 RM, die - wie in der Presse bekannt gegeben worden ist - er für Künstlerunterstützungen bereitgestellt habe, eine Beihilfe bewilligen könne. Ich sagte ihm, dass man ja einen Versuch machen könne, einen derartigen Antrag an den Magistrat zu richten. Was seine Ansprüche auf Ruhegehalt aus seiner früheren Stellung als Meisterschulvorsteher angeht, so konnte ich ihm sagen, dass er im Höchstfalle durch die V A B eine Rente von 170 RM monatlich erhalten könne. Er sagte mir dann noch, dass er in Kürze zur Erholung ein zweites Mal nach Schandau gehen wolle und bat mich, ihm für diese Reise wieder eine Bescheinigung für ihn und seinen Sohn als seine Begleitung zur Erlangung der Berechtigung einen bestimmten D-Zug zu benutzen, auszustellen.

Rink

*Dr. G. Schumann
Friedrich, d. 1. Sept. 1947
R*

F.Nr. 172 ✓

W. K. 1947

Berlin-Charlottenburg 2, den 21. Juli
Hardenbergstrasse 33 1947

B e s c h e i n d i g u n g

Der stellvertretende Präsident der Akademie der Künste Herr
Professor Dr. h.c. Georg S c h u m m e n hat sich in dem St. Ger-
traudenkrankenhaus in Berlin-Schöneberg, Hardenbergstrasse 33 einer
Staroperation unterziehen müssen. Zu seiner Erholung soll sein Aufent-
halt in Bad Schandau nehmen. Es wird daher gebeten, ihm und seiner
Begleitung, dem Amtsrichter Dr. Georg S c h u m m e n oder einer
anderen Persönlichkeit zu dieser Reise die Benutzung des am 2. Au-
gust um 7,50 Uhr vom Berliner Bahnhof abgehenden D Zuges zu gestatten.

Ärztliches Attest des Krankenhauses ist beigelegt.

(K. K. 1947)

F

Pn

Kopf gefaßt. ¹⁷² Der Name 2 L.
 Flammfärbung ist aus wenigen Tagen
 gewaschen in es sieht jetzt sehr hell
 weiß. Nimmst weiß. Infundens. Ich
 leide, wenn ich das Kinn aus der
 Alarkein. Gipsfärbung ist die vordere
 an der Spitze. Infundens. Infundens.
 und ja. Also aus 1/3. 1911. 1911. 1911.
 Ich leide, wenn ich in der Lücke. Ich
 Kinn. zu den Infundens. zu den Infundens.

Abender: Prof. Georg Schumann
 1. Dr. Georg Schumann
 2. Dr. Georg Schumann
 3. Dr. Georg Schumann
 4. Dr. Georg Schumann
 5. Dr. Georg Schumann
 6. Dr. Georg Schumann
 7. Dr. Georg Schumann
 8. Dr. Georg Schumann
 9. Dr. Georg Schumann
 10. Dr. Georg Schumann

Postkarte

Vorsicht
 auf der Straße
 bewahren vor Unfällen

7. 24. 7. 47
 53/52
 55 51

Meine Anzeige von dem
 1. in der letzten
 und drückbare
 2. wirkt für sich
 3. Ich spreche
 4. als Andenken Ihres

Georg Schumann
 Oberpräsident der
 der Kunst
 1. Dr. Georg Schumann
 2. Dr. Georg Schumann
 3. Dr. Georg Schumann
 4. Dr. Georg Schumann
 5. Dr. Georg Schumann
 6. Dr. Georg Schumann
 7. Dr. Georg Schumann
 8. Dr. Georg Schumann
 9. Dr. Georg Schumann
 10. Dr. Georg Schumann

J.Hr. 172

Berlin-Charlottenburg, den 21. Juli 1947

Bescheinigung

Der stellvertretende Präsident der Akademie der Künste
 Herr Professor Dr. h. c . Georg Schumann hat sich in
 dem St. Gertraudenkrankenhaus in Berlin-Schmargendorf, Paretzer-
 strasse 20 einer Staroperation unterziehen müssen. Zu seiner Er-
 holung soll er Aufenthalt in Schandau nehmen. Es wird daher ge-
 beten , ihm und seiner Begleitung dem Amtsrichter Dr. Georg
 Schumann zu dieser Reise die Benetzung des am 2. August
 1947 vom Anhalter Bahnhof um 8,30 Uhr abgehenden D Zuges zu ge-
 statten. Ärztliches Attest des Krankenhauses ist beigelegt.

PA

✓ as they

92

Beschreibung

11/11/11

120 Halbeseelestrasse 12032

Berlin, den 13. Juni 1947

B e s c h e i n i g u n g

Aufgrund des anliegenden Zeugnisses des Herrn Professors Dr. E. Vogelsang, dirigierenden Arztes der Augenabteilung am Rudolf Virchow-Krankenhaus vom 19. Mai 1947 wird gebeten, dem stellvertretenden Präsidenten der Akademie der Künste Herrn Professor Dr. h.c. Georg Schumann und seiner Begleitung Herrn Amtsrichter Dr. Georg Schumann zu einer Reise nach Schandau die Benützung des am 16. Juni 1947 vom Anhalter Bahnhof um 8,30 Uhr abgehenden D Zuges zu gestatten.

In Auftrage

[Handwritten signature]

*Hofmann
Hofmann - für fiter*

Гуз. Витам

P1

Handwritten text at the top left of the first page, possibly a date or reference number.

Handwritten text on the first page, including a large 'H' and a signature at the bottom.

J. Nr. 612/46

Handwritten initials 'H' and 'no'.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Gardenbergstr. 33
28. Oktober 1946

Sehr verehrter Herr Professor,

Ihren Wunsch nachkommend nenne ich Ihnen nachstehend
die Anschrift von Herrn Professor Arthur K a m p f
(22) Angermund bei Düsseldorf
Koppelkamp 1.

Die Anschrift von Herrn Professor Max K l i n g l e r
werde ich mich bemühen in Erfahrung zu bringen.

Mit verehrungsvollen Gruss

Herrn
Professor Dr. h. c.

Georg S c h u m a n n

(1) Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8

Ihr
Handwritten signature 'F'.

W. mit L. Auf
5/14
9

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
16. September 1946

J. Nr. 561/46/K8/Bw

Sehr verehrter Herr Professor,

den mir mit Schreiben vom 10. d. Mts. übersandten Brief von Eberhard Wenzel aus G8rlitz schicke ich Ihnen anliegend zur8ck. Unter den aus dem Bunker in der Neuen Reichsm8nne geretteten Partituren und sonstigen Noten haben sich die von Herrn Wenzel seinerzeit uns eingeschickten Kompositionen nicht aufgefunden. Da sich aber in der Registratur im Kronprinzenpalais auch noch Noten befunden haben, so k8nnen sie m8glicherweise bei dem Brande des Geb8udes am 18. M8rz 1945 mit vernichtet worden sein.

x J. Nr. 533/46

Ferner 8berende ich Ihnen anliegend eine Abschrift des hier eingegangenen ^x Briefes von Herrn Wilhelm Kempff. Wegen der Anschrift von Herrn Professor Robert Kahn habe ich mich bereits mit der Society for the Protection of Science and Learning in Cambridge in Verbindung gesetzt und hoffe durch diese Stelle den an Herrn Professor Kahn gerichteten Brief der Akademie wegen Wiederaufnahme seiner Mitgliedschaft weiter leiten zu k8nnen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr

Herrn

Professor Dr.h.c. Georg Schumann
(1) Berlin-Lichterfelde - Ost
Bismarckstr. 8

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ostgesellschaft gen. Brl. d. Herrn Reichsmarkts des Großdeutschen Reiches
Beauftragter für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —
Reichsstraße-Nr. 9/0550/5/30

Fernsprecher:

Drahtwort:

Bank: Deutsche Kreditanstalt, Berlin W 8

Postfach-Konto:

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen Liefertag Durch Nach
Rechnungskontum für Abteilung

Rechnung Nr.

Waggon Nr. Helmke Abgangs Stk. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einzelpreis	Betrag
---	-----------	--------	------------------	-------------	--------

Stück Vorwärtsreiter
Stück Backe

ZO 1025 200 000 1. 44 Gießerei-Druck C/025M

Prof. Dr. Georg Schumann

SING-AKADEMIE
ZU BERLIN

Postcheckkonto: 717 63

BERLIN-LICHTERFELDE 10.9.46.
Bismarckstraße 8

An die
Akademie der Künste,
Berlin

Sehr geehrter Herr Körber!

Herr Wenzel, dessen Brief ich einlege, war in der letzten Zeit mein Schüler. Er hat wohl an die Akademie, wie er schreibt, 1943 verschiedene Partituren geschickt, die wohl damals in Umlauf gekommen sind. Ist es wohl möglich festzustellen, wo diese Partituren verblieben sind?

Mit bestem Gruß

1!Anlage.

Georg Schumann

23/2, 48

Absender:

Professor Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost
Blumenstraße 8

Feldpost



*Sam
in Oberkassan*

Körber

Charlottenburg

Feldpostnummer oder Bestimmungsort

*Freyschützfeld der
Landwirtsch.
Landwirtsch.*

Druck: Sebaldus-Verlag, Nürnberg

Prof. Dr. Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde, den 23.8.46
Bismarckstr. 3.

Sehr geehrter Herr Körber!

Bitte lesen Sie den beiliegenden Brief an Herrn Spreckelsen, der
eine Beglaubigung meiner Unterschrift unter der Bestätigung benötigt,
und senden Sie den Brief von dort aus an Herrn Spreckelsen,

Mit besten Grüßen

Ihr

Georg Schumann
G.S.
Lehrer, Dr. W. V. K. 1946
Altk. v. L. 1946
S. G.
K.

20

Berlin-Lichterfelde-Ost, 9.8.46
Bismarckstraße 8

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestern am Donnerstag bin ich wieder heimg-
kehrt. Wenn es auch nur 14 Tagen waren, so habe ich
mich doch bei dem schönen Wetter erholen können.
Ich fand bei meiner Rückkehr beifolgende Briefe
aus Amerika vor, die ich Ihnen zur Beantwortung
übersende. Ich möchte aber diese Briefe selbst un-
terzeichnen und bitte mir dieselben zuzusenden.

Auf Ihren letzten Brief aus ich Ihnen noch
eingehender antworten. Meine Schreibhilfe hat aber
momentan nicht Zeit und so müssen wir es auf näch-
ste Woche verschieben.

Hoffend, daß es Ihnen gut geht, grüßt
Sie herzlichst

Ihr

H. J. W.
Berlin, 1. 10. September 1946
Hans J. W. J. W.
J. W.

P1

Bitte sorgfältig ausfüllen!
Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einführungsschein

Gegenstand (z. B. B-6)	(Abkürzungen v. unten unter A)		
an- gegebenen Wert oder eingeschätzter Betrag	A.N. (in Ziffern)	Red. (in Ziffern)	Kodi- nomen
Emp- fänger	Prof. J. W. J. W.		
Bestim- mungsart	J. W. J. W.		

Postvermerke



Einführungs- Nr.	Gewicht kg	g
955	5	

Postannahme

Hausse
C 62

02/

Telegramm

Deutsche Post

1624 BERLIN F 18/18 1920 =

aus

ALFRED KOERBER FREDERICIASTR

14 BERLIN CHARLOTTENBURG =

Berlin Charlottenburg

* genommen
Monat Jahr Zeit

* durch

Befördert

Tag Zeit

durch

BITTE HEUTE ODER MORGEN MONTAG NACHMITTAG ZU MIR KOMMEN

ODER ANRUF = GEORG SCHUMANN + 14 +

Witzig af J. M. 172
 Joh. Berlin, d. 14. August 1886
 A. P. 172
 A. d.
 A

030

Telegramm

Deutsche Post

aus

9630 = BERLIN F 18 0945 =

Tag

Monat

Jahr

Zeit

von

18.

durch

Aufgenommen

EVERLIND HURSTKOHLSSTR 8

BERLINSTEGLITZ =

Beförderung

Tag

Zeit

an

durch

BITTE KOERPER VERANLASSEN MONTAG NACHMITTAG BEI MIR
 ANRUFEN ODER KOMMEN = GEORG SCHUMANN + EVERLIND 8 +

Alle 19. August ist in dem Prof. Kymen
 aufgeführt und so an die Stelle in Prof.
 Aufsatz. Die gesamte Frage für die Klausur
 wirkt. Ich bitte die 20. August 1946
 H. Kymen

P1

Staatsdruckerei 73 4.40 1 620 000

C 187 Din A 5

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
17. August 1946

J. Nr. 505/46/K8/Ew

Sehr geehrter Herr Professor,

zu meinem Bedauern ist es mir nicht möglich, Sie am heutigen Vormittag aufzusuchen, da dringlichste Arbeiten meine Anwesenheit im Büro unumgänglich erforderlich machen.

Die Anschriften der Töchter des Herrn Professors Dr. Amersdorffer sind:

Frau Doris B a r d t k e (10) Borsdorf bei Leipzig
Grimmische Str. 25

Frau Studienrätin Marie A m e r s d o r f f e r
(10) z.Zt. Borsdorf bei Leipzig
Grimmische Str. 25

Mit den besten Empfehlungen

Ihr

Herrn

Professor Dr.h.c. Georg Schumann

(1) Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 8

P/1

Fachabteilung im russischen Raum

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Gesellschaft für den Verkehr des Ostdeutschen Reiches
Beauftragter für den Verkehr vom 27. Juli 1941 — V. P. 15029 —
Radioabteilung Nr. 8/0250/5/30

Fernsprecher:
Drachwort:
Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 9
Postfach-Konto:
Gerichtstand: Berlin

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Avise, Zahlungen usw.
Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Unser Zeichen: Liefertag: Rechnungsdatum: Für Abteilung: Nach
Wir bitten ab: Durch: Nach

Rechnung Nr.

Waggon Nr. / Abgabe Ort / Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbeschreibung	Einheitspreis	Betrag
---------------------------------	-----------	--------	-------------------	---------------	--------

Stück Vorzeichen
Stück Blau

ZO 1020 200 000 I. 46 (Gabel-Druck C/1020)

12 · Telegramm
6612 BERLIN F 15 16 1245 =

Deutsche Reichspost

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr: Zeit:
VOR: durch:
Amt Berlin-Charlottenburg 2

AKADEMIE DER KUNSTE
HARDENBERGSTR 33
BERLIN CHARLOTTENBURG =

Tag:
an:
durch:

BITTE SOFORT MORGEN VORMITTAG ZU MIR KOMMEN =

GEORG SCHUMANN + 33 +

Für dienstliche Rückfragen

E. Z. S. 44

× C 187 Din A 5 (Kl. 29)

Fachabteilung im russischen Raum

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Gesellschaft gem. Brl. d. Herrn Reichsanwalts des Großdeutschen Reiches
Bauvertrag für den Vierjahresplan vom 27. Juli 1941 — V. P. 12028 —
Reichsdruck-Nr. 8/0200/5/30

Fernsprecher:

Drahtwort:

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin W 9

Postfach-Konto:

Geschäftsstand: Berlin

Kontierung für Buchführung, Auftrag, Versand-Arbeit, Zahlungen usw.

Stück Vorwärtsnummer

Stück Seite

ZO 1050 200 000 I. 44 Guckel-Druck C/0237

4. 10. 41

J. Nr. 562/46/K8/DW

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
15. August 1946

Sehr geehrter Herr Professor,

Leider muss ich Ihnen die traurige Mitteilung machen,
dass Herr Professor Dr. A m e r s d o r f f e r am Dienstag,
den 13. d. Mts. verstorben ist. Herr Professor Amersdorffer
ist am 5. d. Mts. nach Leipzig zu seiner Tochter auf Urlaub
gefahren und wollte am Sonnabend, den 10. d. Mts. wieder in
Berlin sein. Statt dessen erhielt ich am Sonnabend ein Tele-
gramm, dass er erst am Montag zurückzufahren beabsichtigt. Am
Dienstag telegraphierte er, dass er sich in Leipzig einer Darm-
operation habe unterziehen müssen und dass die Operation gut
verlaufen sei. Heute traf ein Telegramm von seiner Tochter ein,
nach dem er bereits am Dienstag in Leipzig entschlafen ist.

Mit besten Empfehlungen

Ihr

Herrn Professor Dr. h. c. Georg Schumann

(1) Berlin-Lichterfelde

Bismarckstr. 8

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

91

Fachabteilung im russischen Raum

Herrn
Professor Dr. Georg Schumann
(1b) Schumann
Stephans Elbhotel

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
27. Juli 1946

Sehr geehrter Herr Professor Schumann,

Ich bestätige Ihnen mit Dank den Empfang Ihrer Nachrichten vom 9., 21. und 22. d. Mts. nebst Schreiben von H. F i e t j e n . Ich habe dem letzteren ausführliche Antwort gegeben, wie Sie aus dem beiliegenden Durchschlag ersieht wollen. Das Original des Briefes von Tietjen, dessen Rücksendung Sie wünschten, muss zu unseren Akten gehen, da es sich ja um eine Akademiesache handelt. Ich füge Ihnen aber hier eine Abschrift dieses Briefes bei.

Was Sie in Ihren Zeilen vom 9. d. Mts. über unsere Akademie im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Akademie der Wissenschaften ausführen, läßt mich vermuten, dass Sie diese Vorgänge keineswegs genau kennen. Es ist auch nicht möglich, dass ich Sie Ihnen hier vollkommen darlege. Nur so viel: Ganz kurz vor der Leibniz-Feier hat man einen Schritt getan, der nichts anderes bedeutete, als die Aufhebung der Akademie der Wissenschaften. Das war natürlich wenig geschickt gehandelt und erregte einen grossen Sturm der Entrüstung. Noch zwei Tage vor der Leibniz-Feier war es fraglich, ob diese überhaupt stattfinden könne, und die Platzkarten für die Eingeladenen sind, wie ich aus eigener Erfahrung weisse, erst im letzten Augenblick ausgeben worden. - Man hat dann den gegen die Akademie der Wissenschaften unternommen Schritt schleunigst wieder zurücknehmen müssen und von anderer Seite wurde dann die Anerkennung und Bechtigung in die Wege geleitet.

Ich habe natürlich nicht verschmäht das Günstige der Atmosphäre, die diese Vorgänge geschaffen haben, für unsere Akademie auszunutzen. Eheres darüber erzähle ich Ihnen einmal später. -- Mit Professor Stroux im Hinblick auf unsere Akademie zu sprechen, hätte wohl einen West und selbst Schöten gemacht, würde er dann darauf eingehen. Bei der Leibniz-Feier habe ich ihn

Stück Vorname
Stück Nachname

Übrigend kurz gesprochen. - Sie waren bei dieser Feier wohl nicht zugegen? Das ist eigentlich sehr schade, denn der Festvortrag des Leipziger Professors Dr. Tietz war nach Inhalt und Form glänzend.

Vor etwa 10 Tagen bin ich zum Hauptamt für Volkshbildung gebeten worden und es fand eine lange Besprechung mit mir über alles Prinzipielle der Akademie der Künste statt - wohl nicht ohne Zusammenhang mit den Geschicknissen bei der Akademie der Wissenschaften, was aber unausgesprochen blieb. Der Referent zeigte sich sehr interessiert und bat mich am Schluss unserer Unterhaltung um eine schriftliche Niederlegung meiner Ausführungen. Die Abfassung dieses Exposé hat mich dann so sehr in Anspruch genommen, dass es mir leider nicht möglich war, Sie vor Ihrer Abreise noch aufzusuchen.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Aufenthalt in Schenken recht gute Erholung und hoffe, dass Sie mir bald Günstiges über die Auswirkung Ihrer Augenoperation berichten können.

Mit herzlichem Gruss Ihr



Bezeichnung	Abgabe-Brt.	Datum	Fahrt-Nr.	Mengen	Versandbezeichnung	Einzelpre	Betrag
-------------	-------------	-------	-----------	--------	--------------------	-----------	--------

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Rechnung Nr. 1 - 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Auszugsweise Abschrift!

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 468/46

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
27. Juli 1946

Sehr geehrter Herr Professor Schumann,

.....

gez. Dr. Amersdorffer

P.S. Für den Fall, dass Ihnen an der Abschrift des Schreibens an Tietjen die Unterschrift "Der Leiter der Akademie d.K." auffällt, möchte ich bemerken, dass diese Bezeichnung nicht etwa von mir stammt, sondern der Magistrat mir diese Bezeichnung beigelegt hat, da ja für jedes Institut ein verantwortlicher Leiter vorhanden sein muss, bei unserer Akademie solange bis durch das neue Mitglieder-Gremium ein Präsident gewählt wird.

D.O.

Schreiben an Heinz Tieffen
vom 27. VII. 1946 - F. Nr. 448
betr. Senatorenwahl
s. Akt-S1

ebenso T.'s Schr. v. 17. VII. 1946

D1

Prof. Dr. Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde-Ost, 22.7.46.
Bismarckstraße 8

An die
Akademie der Künste,
z. Hd. des Herrn Professor Amersdorffer,
Berlin

Beifolgendes Schreiben erhielt ich von dem
Herrn Generalintendanten Heinz Tietjen. Ich bitte,
das Schreiben zu beantworten, da ich die Vorgänge
nicht so genau weiß. Meines Wissens hat er schon
vor Schillings Tode dem Senat der Akademie ange-
hört. Ich bitte mir den Brief von Tietjen wieder
zurückzusenden.

Wie ich Ihnen schon schrieb, gehe ich morgen
auf 14 Tage nach Schandau in Stephan's Elbhotel.
Vielleicht höre ich dort von Ihnen weiteres.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Schumann
*J. Tietjen mir nicht, Tietjen hat den Brief an die Akademie
geschickt*
Freifrey nicht mehr
am 22.7.46
kurz, gefälligst!

23. VII 30

Sehr angenehme Herr Prof. A.

Sehr viele ich in
nicht mehr ganz leicht
ist ganz auf der Höhe
durch 14 Tage nach
Befinden. Herr Prof. A.
Hoch. Die Krankheit an
8. März. Hier ist wieder
ganz in. Die Krankheit hat
nicht mehr so viel
in der Befinden. Jedoch
da etwas mehr in
den Befinden.

Sehr viele. Ich bin
Ihre

Dr. Müller

25/7.
46.

Abgesandt von
Professor Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost
Blumenstraße 18

Stich, Hammer, Gekloppe, Stempel oder
Poststempel, bei
Versand von Briefen, Karten, etc.

Postkart.



Chiemsee 18.

Ammersee

Haus Zehendorf

Christoph

19.

Stich, Hammer, Gekloppe, Stempel oder Poststempel, bei
Versand von Briefen, Karten, etc.

Berlin-Lichterfelde,
Bismarckstraße 8

9.7.1946.

Handwritten signature/initials

Sehr geehrter Herr Professor.

Nachdem die Akademie der Wissenschaften durch Erlasse der Befehlshabers der sowjetischen Besatzungsmacht in Deutschland anerkannt worden ist, und Herr Prof. Stroux als Präsident bestätigt wurde, bedauere ich doch sehr, dass wir mit unserem Jubiläum nicht doch an die Öffentlichkeit getreten sind, wenn dies auch nur in bescheidenem Maasse geschehen wäre. Ich glaube doch, dass die Akademie der Wissenschaften diese Anerkennung durch ihre Standhaftigkeit bzgl. der Leibniz-Feier erreicht hat. Hoffentlich wird auch die Akademie der Künste diese Anerkennung bald durchsetzen können. Solte man nicht mit Herrn Prof. Stroux einmal darüber sprechen? Ich stehe Ihnen zur Verfügung, wenn Sie mich über den einzuschlagenden Weg nochmals sprechen möchten.

Mit den besten Grüssen
Ihr ergebener

Handwritten signature: G. Reuter

* 42 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus

3542 BERLIN F 15/14 0915 =

Aufgenommen
Tag: Monat: Jahr: Zeit:

4. Juli 1946

durch:

Amt Berlin-Zehlendorf

ALEXANDER AMMERSDORFER

KLEISTSTR 19 BLN ZEHLENDORF =

Tag: Überm: '4

an:

durch:

DANK FUER BRIEF MITTWOCH VORMITTAG BEREIT IN LICHTERFELDE =
GEORG SCHUMANN +

Für dienstliche Rückfragen

OBP 6. 43.

X C 18

19 +

Altenstraße 11
Hamburg

Berlin-Charlottenburg
25

J. Nr. 418/46

al km
2

Professor Georg Schumann

Bismarckstr. 8

(1) Berlin-Lichterfelde - Ost

Kommen Mittwoch leider unmöglich. Wichtige Verhandlungen
mit Volkshaltungshauptamt.

Amsdorffer

Am

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 77
10. Juli 1946

J. Nr. 408/46

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

Da ich seit meinem Besuch bei Ihnen im Krankenhaus nichts mehr gehört habe, würde es mich sehr freuen, wenn Sie mir mit ein paar Worten freundlichst mitteilen würden, wie es mit Ihrem Befinden steht, ob die Heilung gut fortgeschritten ist und die Operation sich schon in guten Folgen ausgewirkt hat. - Vielleicht könnte ich auch etwas darüber hören, wie sich die Angelegenheit der Singakademie weiter entwickelt hat. - Ich hoffe nach Ihren Wünschen! - Wenn es mir irgend möglich ist, werde ich Sie in der nächsten Woche einmal in Lichterfelde aufsuchen.

Mit besten Wünschen und herzlichem Grüssen

Ihr

Qu.

Herrn
Professor Dr. h.c.
Georg Schumann
(1) Berlin-Lichterfelde
Sinnarstr. 8

W 174
J. Nr. 352/46

35
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
15. Juni 1946

Sehr geehrter Herr Schumann,

da es vorläufig noch nicht möglich ist, Ihren Herrn Vater im Krankenhaus zu besuchen und ich leider noch über kein Telefon zu einer fernmündlichen Rücksprache verfüge, wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir kurz mitteilen würden, wie das Befinden Ihres Herrn Vaters ist und wie über den Ausfall der Augenoperation von ärztlicher Seite beurteilt wird. Ich möchte jedenfalls von Herzen wünschen, dass die Operation mit bestem und dauerndem Erfolg durchgeführt werden konnte. Ich bitte Sie, Ihren Herrn Vater von mir zu grüssen und ihm meine besten Wünsche gefälligst zu übermitteln.

Herrn
Dr. Schumann jr.
(1) Berlin-Lichterfelde Ost
Bismarckstr. 8

Mit verbindlichen Dank im voraus
ergebenst

du.

F. Nr. 329 ✓

36
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. Juni 1946

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

ich war natürlich sehr überrascht zu hören, dass Ihre Augenoperation schon jetzt vorgenommen werden soll und dass Sie bereits in das Krankenhaus übersiedelt sind. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen einen vollen Erfolg des operativen Eingriffs und eine dauernde Wiederherstellung Ihres normalen Augenlichtes.

Ich beklage es sehr, dass es mir nicht mehr möglich war, Sie noch einmal aufzusuchen. Es konnte dies schon deshalb nicht geschehen, weil ich Ihren freundlichen Brief, für den ich Ihnen bestens danke, erst am 3. Juni nachmittags, als ich nach Hause kam, vorfand. Die Dame, die ihn überbracht hatte, sagte meiner Hausgehilfin, sie habe den Brief von Ihnen erst am Sonntagabend erhalten und sei am Sonntag leider nicht in der Lage gewesen, ihn bei mir abzugeben.

Über das Ergebnis unserer Besprechung bei Herrn Dr. Settegast, insbesondere über die Zukunft der Singakademie, konnte ich bisher nichts Positives erfahren. Damals hat Herr Dr. A. Werner es übernommen, die Singakademie-Angelegenheit mit der zuständigen Kommission der Alliierten zu besprechen. Herr Dr. Settegast, den ich darüber ausdrücklich befragte, wusste nichts darüber auszusagen, ob diese Besprechung bereits stattgefunden hat und welches Ergebnis sie etwa hatte.

Da die Akademie der Künste (ebenso wie die Akademie der Wissenschaften und andere ehemalige Staatsstellen) zur Stunde noch nicht die formelle Bestätigung der Alliierten gefunden haben, ist es wohl taktisch klüger von einer Feier des Jubiläums unserer Akademie vorläufig abzusehen. Zu dieser Meinung kam Herr Dr. Settegast und ich bei unserer letzten Aussprache. Eine solche Feier vor der ausdrücklichen Bestätigung könnte vielleicht doch nicht gut bzw. nicht richtig vermerkt werden und dadurch ungünstige Rückwirkungen haben. Es würde zunächst wohl genügen, wenn in der Presse durch einen Hinweis daran erinnert würde, dass unsere Akademie 250 Jahre besteht. Ich werde

Pa

Geschäftsstelle:

Zentral-Handelsgesellschaft Ost

für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Ordnungsbefehl gem. Art. 4. März 1933 (Befehl des Reichsministers für den Verkehrswesen vom 27. Juli 1933) - V. P. 130/33 -

Rechnungs-Nr. 9/250/2/30

Fernsprecher:

Ordnungsbefehl:

Bank: Deutsche Reichsbank, Reichsbank, Berlin W 18

Postfach-Nr. 10000, Berlin W 18

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Artikel, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bestellung und Buchung nicht erfolgen

Rechnungsdatum

für Abrechnung

Umsatz-Zustehen

Lieferung

Nr. Referat ab

Durch

Nach

Rechnung Nr.

Wagen Nr.	Abgabe Int.	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbezeichnung	Einheitspreis	Betrag
-----------	-------------	-----------	--------	------------------	---------------	--------

10 7100 200 000 1. 44 Gek. Druck C/1007

Stück Vorname-Nachname

für diesen Zweck einen Artikel verfassen, der jedoch nach dem Wunsch des Herrn Dr. Settegast nicht zu lang sein soll. - Eine Feier, insbesondere ein Konzert, kann aus Anlass des 250-jährigen Bestehens, nach einigen Monaten - wenn die formelle Bestätigung erfolgt ist - immer noch nachgeholt werden. Es ist ja manchmal klüger, die Feste nicht zu feiern "wie sie fallen", sondern zu einem Zeitpunkt, der möglichst günstig ist.

Mit nochmaligen herzlichsten Wünschen und besten

Grüßen

Ihr ergebener

Handwritten signature

Stück Verwalter
Stück Sachse

Wegen Nr. Haupt-Nr.	Abgangs Art Datum	Richt Nr.	Mengen	Warenbeschreibung	Einzelpreis	Betrag
------------------------	----------------------	-----------	--------	-------------------	-------------	--------

Rechnung Nr.

Unser Zeichen
Wir liefern ab

Lieferung
Durch

Rechnungsdatum
Nach

Für Abteilung

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Kennzeichnung für Schriftwechsel, Auftrag, Versand-Artikel, Zahlungen usw.

Postfach-Konto: Berlin-WB

Bank: Deutsche Rentenbank Kassenamt, Berlin WB

Druckwert:

Fernschreiben:

Beurteilung für den Vorjahresplan vom 27. Juli 1941 - V. P. 12538 -
Zugewinnhaft gem. Art. 6. Herrn Reichswirtschaftsminister des Reiches

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.

Geschäftsstelle:

Lieferanten

Berlin-Lichterfelde-Ost, 28.5.46.
Bismarckstraße 8

3. IV

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorffer!

Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß meine Star-Operation auf Veranlassung des Arztes, Dr. Vogelsang, gleich nach der Elias-Aufführung vorgenommen werden soll. Ich werde am 3. Juni in das Gertrauden-Krankenhaus gehen und daselbst 3 bis 4 Wochen bleiben müssen. Ich bitte mich also in dieser Zeit von der Akademie zu beurlauben.

Gern hätte ich noch gewusst, was aus unserer Besprechung bei Herrn Settegast geworden ist und wie es mit unserem Jubiläum steht. Ob Sie dann eine Ausstellung von Mitgliedern der Akademie vornehmen können oder eine Feier veranstalten? Im letzteren Falle müssten wir dem den Philharmonikern oder der Staatskapelle möglichst bald noch verhandeln. Am Sonnabend den 1. Juni und am Sonntag den 2. Juni ds. Js. stehe ich für eine Besprechung noch zur Verfügung, evtl. auch am 3. Juni vormittags. Hoffentlich haben Sie sich nun von Ihrer Erkrankung ganz wieder erholt, was ich von Herzen wünsche. Mit vielen Grüßen bin ich

Ihr

Gy. Krumm

F.Nr. 307

39

Berlin-Zehlendorf West
Kleiststr. 19/21
27. Mai 1946

Für die freundliche Übersendung des Kataloges der Ausstellung von Wandzeichnungen von Hans Theo Richter spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Ich habe mit Interesse von dem Katalog Kenntnis genommen und wäre Ihnen in Hinblick auf seine wertvolle Tätigkeit für die Akademie der Künste in Berlin sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir auch von weiteren Veranstaltungen Ihres Museums eine erscheinende Kataloge freundlichst übersenden würden.

In grösster Hochachtung,

Gu
Leiter der Akademie der Künste
zu Berlin

Gernot

En. 110

Städtische Kunstsammlung

10 Gernot

Theaterplatz

PS-
~~KZ~~

W. T. H.

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
10. Mai 1946

Sehr geehrter Herr Professor Schumann,

von Herrn Körber haben Sie erfahren, dass ich das Malheur hatte, auf einer kurzen Reise in Leipzig schwer zu erkranken. Ich bin am 30. März abgefahren und wollte nur drei, höchstens vier Tage unterwegs sein, um die Kunstverhältnisse in Leipzig und wenn möglich auch in Dresden etwas zu studieren. Schon am 31. März bin ich dann schwer krank geworden, zuerst an einer Bronchitis mit Lungenentzündungsgefahr und dann an einer wohl schon seit längerer Zeit in mir steckenden Rippenfellreizung. Ich musste über drei Wochen liegen und bin erst am 24. April in Berlin wieder eingetroffen. Für die Rückfahrt habe ich das Postauto von Leipzig benutzt, das eine sehr bequeme und angenehme Verbindung darstellt, jedenfalls wesentlich angenehmer als die Bahnverbindung.

Unter den Korrespondenzen, die mich am 24. v. Mts. in Zehlendorf erwarteten, fand ich auch Ihr Schreiben mit der Eingabe auf Bewilligung eines erhöhten Stromverbrauchs. Von Herrn Körber, mit dem ich schon am 25. April die Akademie-Sachen durchsprach, erfuhr ich dann, dass er inzwischen die Ihnen erwünschte Eingabe an den Magistrat Berlin für die Akademie unterzeichnet habe. Damit war die Angelegenheit also erledigt. Bei meiner ersten Rücksprache, die ich mit dem Referenten beim Magistrat hatte, brachte dieser auch Ihr Schreiben vor, meinte dazu aber, dass Ihr Anliegen angesichts der jetzigen Sommerzeit, für die der Lichtbedarf bedeutend geringer ist, wohl als überholt angesehen werden könne. Ob er die Eingabe der Akademie in diesem Sinne noch beantworten wird, steht dahin, ich möchte aber annehmen, dass er diesen mündlichen Bescheid als einen endgültigen gemeint hat und voraussetzt, dass ich Sie in diesem Sinne unterrichte.

Ich hoffe, dass Ihr Befinden gut ist; von dem meinigen kann ich das leider noch nicht behaupten, da ich infolge einer

Herrn
Professor Dr. h. c. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde Ost
Bismarckstr. 8

PA

P1

Berlin, den 5. April 1946.

10-10-68

Magistrat Berlin, Abt. Energie- und Versorgungsbetriebe,
Berlin C.2.
Parochialstr.2-3.

Im Hause Berlin-Lichterfelde Ost, Bismarckstr.8 , befindet sich das Büro der Sing-Akademie zu Berlin, deren Leitung Herr Professor Dr.Georg Schumann inne hat. Außerdem hat er als Vize-Präsident der Akademie der Künste zu Berlin die Aufgaben dieses Instituts zu erledigen. Seine Tätigkeit auf kulturellem Gebiet erstreckt sich häufig bis in die späten Abendstunden, sodass Herr Professor Schumann mit seiner normalen Stromzuteilung bei weitem nicht ausreicht. Dazu kommt ein erhebliches Augenleiden - er wird in der nächsten Zeit operiert werden an grauem Star - , das seine Arbeit erschwert. Er ist oft gezwungen, auch am Tage elektrisches Licht zu benutzen.

Ich bitte daher im Interesse der grossen kulturellen Aufgaben, die Herr Professor Schumann zu erfüllen hat, ihm erhöhten Strom in ausreichendem Umfange baldigst genehmigen zu wollen.

Rechnung Nr.

© 2000 Blackwell Science Ltd

2004

1990/1991

Usher Zolotarev

Background

материальных

Dr. Abbot

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

Monitoreining für Schriftwechsel, Auktio, Versand-Akten, Zahlungen usw.

Prepared by: *[Signature]* Date: *[Date]*

Copyright © 2004 by John Wiley & Sons, Inc.

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Ostgesellschaft gen. m. b. H. Reichmannsches Grundstücksges. mbH
Gesamtkontingent für den Vorratshaus vom 27. Juli 1941 — V. P. 120 225 —
Reichstraße Nr. 9/1030/5/30

Geschäftsstelle:

Geschäftsstellen Buchhaltung

44
Berlin, den 5. April 1946.

An den
Magistrat Berlin, Abt. Energie- und Versorgungsbetriebe,
Berlin C.2.
Parochialstr. 2-3.

Betrifft: Erhöhte Stromzuteilung.

Im Hause Berlin-Lichterfelde Ost, Bismarckstr. 8 ,
befindet sich das Büro der Sing-Akademie zu Berlin, deren
Leitung Herr Professor Dr. Georg Schumann inne hat. Außerdem
hat er als Vize-Präsident der Akademie der Künste zu Berlin
die Aufgaben dieses Instituts zu erledigen. Seine Tätigkeit
auf kulturellem Gebiet erstreckt sich häufig bis in die späten
Abendstunden, sodass Herr Professor Schumann mit seiner norma-
len Stromzuteilung bei weitem nicht ausreicht. Dazu kommt ein
erhebliches Augenleiden - er wird in der nächsten Zeit operiert
werden an grauem Star - , das seine Arbeit erschwert. Er ist oft
gezwungen, auch am Tage elektrisches Licht zu benutzen.

Ich bitte daher im Interesse der grossen kulturellen
Aufgaben, die Herr Professor Schumann zu erfüllen hat, ihm erhöh-
ten Strom in ausreichendem Umfange baldigst genehmigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
5. März 1946

J. Nr. 144/46

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

Ihr Brief vom 28. Februar hat mich veranlaßt, nochmals mit dem Magistrat wegen Gewährung Ihrer halben Präsidentschenremuneration zu sprechen und ich kann Ihnen nach dem Ergebnis, wie ich es in meinem Telegramm vom 4. d. Mts. schon getan habe, nur dringend raten, die Anweisung von 500 RM anzunehmen. Wie ich Ihnen nach meinen früheren Besprechungen mit dem Magistrat bereits sagte, werden keinerlei Remunerationen, Vergütungen usw. gezahlt, nur die herabgesetzten Gehälter an die früheren Beamten der jetzt von dem Magistrat der Stadt Berlin betreuten früheren Staatsanstalten und selbst auf diese Gehälter besteht kein Rechtsanspruch. Mit Recht sagen Sie selbst schon, dass eine Ablehnung der Ihnen angewiesenen Beihilfe von 500 RM den Magistrat sehr verschmähen könnte. Ich kann auch die Besorgnis nicht unterdrücken, dass dann vielleicht die Regelung meines Etatsantrages für die Singakademie dadurch ungünstig beeinflusst werden könnte. Ein Betrag von 500 RM ist zudem für die heutigen finanziellen Verhältnisse und für die finanzielle Lage der Stadt Berlin immerhin kein unerheblicher. Aus allen diesen Gründen kann ich meinen Rat, die Beihilfe anzunehmen, nur wiederholen.

Meinen vorigen Brief vom 28. v. Mts., den ich nach Lichterfelde an Sie richtete, werden Sie wohl erhalten haben. - Haben Sie das Exemplar meines neuen Satzungs-Entwurfs, das ich Ihnen früher nach Lichterfelde gebracht habe, dort jetzt wieder vorgefunden?

Mit besten Grüßen

Ihr

PS

[illegible]

Geschäftstellenbuchhaltung

Auf demselben Tag ist Sie auch
in die Klinik gekommen. Ich habe Sie
nicht gesehen.

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

Freundlichst,
F. S.

47
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 23
28. Februar 1946

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,
es tut mir sehr leid, dass Sie mich gestern so sehr miss-
verstanden und sich darüber erregt haben, aber ich muss
ja Ihre Irrtümer bezüglich des Professors Hindemith richtig stel-
len. Sie meinten zuerst, der in Amerika weilende Hindemith würde
eine Wahl bzw. Wiederwahl vielleicht nicht annehmen - er ist ja
ausgeschieden, also ist er auch in Amerika unser Mitglied geblie-
ben. Dem Senat, wie Sie glaubten, hat er nie angehört, ebensow-
enig war er Meister, wie Sie schliesslich meinten. Diesen unrich-
tigen Annahmen, die mich naturgemäss überraschten, musste ich wi-
dersprechen. Entschuldigen Sie, wenn dieser Widerspruch vielleicht
- ohne dass ich es wollte - etwas hart klang, ich war noch etwas
konsterniert davon, dass ich Sie bei der Durchsicht eines Satzung-
entwurfs fand, der vor 15 Jahren entstanden ist und den Sie irr-
tümlicherweise für meinen neuen, für die demokratische Zeit be-
stimmten Statuten-Entwurf gehalten haben! Kein Wunder, dass Sie
manches darin fanden, was Ihnen auffiel. - Meinen neuen Entwurf
habe ich Ihnen seinerzeit nach Lichterfelde gebracht. Leider ha-
ben wir im Augenblick kein gut lesbares Exemplar mehr vorrätig.
Falls Sie in Ihrem Hause das Ihnen damals überbrachte Exemplar
nicht finden sollten, bitte ich mich das wissen zu lassen, ich
würde dann gelegentlich ein neues für Sie schreiben lassen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

P1
F. S. Gestern Nachmittag erhielt ich ein Telegramm, in dem Sie
mich ersuchen, Sie in der Klinik aufzusuchen. Dieses Tele-
gramm ist wohl vor meinem Besuch, nach dem es mich er-
reichte, abgesandt. Es hat mich nur etwas gewundert, dass
Sie dieses Telegramm nicht erwähnten, als ich bei Ihnen war.
Ich hatte mit Unrecht für gestern den Besuch bei Ihnen vor-
genommen.

D. O.



47

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
28. Februar 1946

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

es tut mir sehr leid, dass Sie mich gestern so sehr miss-
verstanden und sich darüber erregt haben, aber ich muss te
ja Ihre Irrtümer bezüglich des Professors Hindemith richtig stel-
len. Sie meinten zuerst, der in Amerika weilende Hindemith würde
eine Wahl bzw. Wiederwahl vielleicht nicht annehmen - er ist ja
aber schon seit 1927 Mitglied unserer Akademie und niemals aus ihr
ausgeschieden, also ist er auch in Amerika unser Mitglied geblie-
ben. Dem Senat, wie Sie glaubten, hat er nie angehört, ebensowe-
nig war er Meister, wie Sie schliesslich meinten. Diesen unrich-
tigen Annahmen, die mich naturgemäss überraschten, musste ich wi-
dersprechen. Entschuldigen Sie, wenn dieser Widerspruch vielleicht
- ohne dass ich es wollte - etwas hart klang, ich war noch etwas
konsterniert davon, dass ich Sie bei der Durchsicht eines Satzungs-
entwurfs fand, der vor 15 Jahren entstanden ist und den Sie irr-
tümlicherweise für meinen neuen, für die demokratische Zeit be-
stimmten Statuten-Entwurf gehalten haben! Kein Wunder, dass Sie
manches darin fanden, was Ihnen auffiel. - Meinen neuen Entwurf
habe ich Ihnen seinerzeit nach Lichterfelde gebracht. Leider ha-
ben wir im Augenblick kein gut lesbares Exemplar mehr vorrätig.
Falls Sie in Ihrem Hause das Ihnen damals überbrachte Exemplar
nicht finden sollten, bitte ich mich das wissen zu lassen, ich
würde dann gelegentlich ein neues für Sie schreiben lassen.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

P. S. Gestern Nachmittag erhielt ich ein Telegramm, in dem Sie
mich ersuchen, Sie in der Klinik aufzusuchen. Dieses Tele-
gramm ist wohl vor meinem Besuch, nach dem es mich er-
reichte, abgesandt. Es hat mich nur etwas gewundert, dass
Sie dieses Telegramm nicht erwähnten, als ich bei Ihnen war.
Ich hatte mit Ihnen für gestern den Besuch bei Ihnen vor-
genommen.

D. O.

P1

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
15. Dezember 1945

J. Nr. 528

Ich mit Krüppel

KW

Sehr verehrter Herr Dr. Settegast,

durch Ihre am 11. d. Mts. nach der Direktoren-Konferenz an mich gerichtete Frage veranlaßt, habe ich Herrn Professor Dr. Georg Schumann gebeten, mir auf das Allerbestimmteste und absolut verbindlich zu erklären, ob er jemals der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen angehört habe oder nicht. Er hat mir daraufhin unter dem 12. d. Mts. schriftlich folgende Erklärung abgegeben

" Ich erkläre eidesstattlich, dass ich niemals der NSDAP angehört habe, auch ihren Gliederungen nicht.

ges. Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8 "

Ich muss gestehen, dass ich keinen anderen Bescheid von ihm erwartet habe, denn es wäre wohl völlig unmöglich gewesen, dass er während der langen Jahre, in denen ich mit ihm in der Akademie zusammen war, die Tatsache einer Mitgliedschaft bei der Partei vor mir hätte verheimlichen können. Wie das Gerücht oder die Vermutung, von der Sie sprachen, entstehen konnte, ist mir rätselhaft. Es wäre sehr dankenswert, wenn Sie veranlassen würden, dass dieses falsche Gerücht richtig gestellt wird.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener

[Handwritten signature]

Herrn
Dr. Settegast
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Rassen und Eingelungen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

(mit Krüppel)

Prof. Dr. Georg Schumann

48
Lichterfelde-Ost, Bismarckstraße 8
den 12.2.46.

z.Zt. Aeskulap-Klinik.

*Hochz
Bing G.
Mepfay
Linn
Bispl
u. 500-ld*
Sehr verehrter Herr Professor!

Ich habe Ihnen bei Ihrem gestrigen Besuch vergessen zu sagen, dass ich den Magistrat gebeten habe, mir doch meine bisherige Ueberweisung als Stellvertreter des Präsidenten, wenigstens die Hälfte, auszahlen zu wollen. Ob sie es tun werden, muss ich dem Magistrat überlassen. Aber ich komme etwas ins Gedränge, da mein Aufenthalt hier in der Klinik mit dem Arzt nach meiner Schätzung beinahe RM 2.000., kosten wird. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre sehr schöne Eingabe bezüglich der Sing-Akademie.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

G. Schumann

Repr. 10. II. 46

P. 1

50
Abschrift!

Akademie der Künste
zu Berlin

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

15. Dezember 1945

J.Nr. 528

Sehr verehrter Herr Dr. Settegast,

durch Ihre am 11. d. Mts. nach der Direktoren-Konferenz an mich gerichtete Frage veranlasst, habe ich Herrn Professor Dr. Georg Schumann gebeten, mir auf das Allerbestimmteste und absolut verbindlich zu erklären, ob er jemals der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen angehört habe oder nicht. Er hat mir daraufhin unter dem 12. d. Mts. schriftlich folgende Erklärung abgegeben

" Ich erkläre eidesstattlich, dass ich niemals der NSDAP angehört habe, auch ihren Gliederungen nicht.

gez. Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstr. 8 "

Ich muss gestehen, dass ich keinen anderen Bescheid von ihm erwartet habe, denn es wäre wohl völlig unmöglich gewesen, dass er während der langen Jahre, in denen ich mit ihm in der Akademie zusammen war, die Tatsache einer Mitgliedschaft bei der Partei vor mir hätte verheimlichen können. Wie das Gerücht oder die Vermutung, von der Sie sprachen, entstehen konnte, ist mir rätselhaft. Es wäre sehr dankenswert, wenn Sie veranlassen würden, dass dieses falsche Gerücht richtig gestellt wird.

Mit besten Empfehlungen

Ihr ergebener
gez. Dr. Amersdorffer

Herrn
Dr. Settegast
Magistrat der Stadt Berlin
Abteilung Museen und Sammlungen
(1) Berlin W 8
Mauerstr. 53

Wiederum o. D. Papir 2 gr.
festen, das eine Stück
das Leinwandstück
das Leinwandstück 150 gr.
festen, das eine Stück
festen, das eine Stück

A. J. R. R.

52
Auf anklagen wird das
das ist ein Stück. das N. S. D. A. P.
ausgeführt, das ist ein Stück
wird es nicht.

Auf anklagen wird das

Lucie Lichkerfelde
12/1245. Bismarck 8.

Lucie Lichkerfelde

Ich möchte Sie bitten, was
 ich in folgender Zusammenfassung zu
 dem Gegenstande meiner kleinen
 Schrift sowohl als zusammenfassend
 als auch als eine kleine Zusammenfassung
 der Sache selbst zu betrachten.
 Ich bin Ihnen sehr dankbar für
 die vielen Bemerkungen, die Sie
 mir in der letzten Sitzung
 gemacht haben. Ich werde sie
 sehr sorgfältig lesen.
 Mit besten Grüßen
 Ihr
 Prof. Dr. G. Schumann

Prof. Dr. G. Schumann

Bismarckstr. 8.

, den 10.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer!

Besten Dank für Ihre Aktennotiz. Es ist natürlich sehr trau-
 rig, was Sie mir da zu berichten haben, dass die Sachen der Akademi-
 und Ihre Sachen und schliesslich auch meine Sachen meist vernichtet
 und beschädigt sind. Auch dass Sie eine Beschränkung haben, zunächst
 nicht mehr die Münze zu betreten, ist sehr bedauerlich.

An dem Freitag, wo wir uns in der Akademie treffen wollte
 habe ich nur Herrn Professor Scheel gesehen. Herr Professor Struck
 war nicht anwesend. Ich wollte ihn auch in der Hauptsache in
 Universitätsangelegenheiten meines Sohnes sprechen. Mit Herrn Pro-
 fessor Scheel sagte mir, dass er hofft, den Mann, der für uns in der
 Akademie vorgesehen ist, wohl sicher bekommen zu können, nachdem er
 Dachpappe erhalten hat, um die schadhaften Stellen am Dach zu repa-
 rieren. Herrn Professor Taldschmidt habe ich nicht beantwortet, des-
 halb habe ich Ihnen die Karte geschickt, damit Sie meine Frage be-
 antworten, die ich ja auch ziemlich lächerlich finde. Die Karte ist
 mir auf irgend welchen Umwegen zugegangen. Sie kündigten mir Ihren
 Besuch hier an. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich bis zum Bußtag
 vormittags kaum zu Hause bin, auch vermutlich nachmittags stark mit
 den Proben für das Bußtagskonzert beschäftigt bin. Hoffentlich können
 wir uns nach dem Bußtag einmal sehen.

Mit bestem Gruss

Ihr

[Handwritten signature]

Anbei die Aktennotiz zurück.

54
Bln.-Lichterfelde, a..
Bismarckstr. 8

18/9 45

Sehr verehrter Herr Professor !

Ich möchte mich mit folgender Angelegenheit an Sie wenden. Es ist mir bekannt, daß die Renumeration an den Präsidenten der Akademie fortfallen soll. Das würde mich in dieser Zeit schwer treffen, da es doch die einzige Einnahme ist, die unversteuert bleibt. Zurzeit fehlen mir alle Bar-mittel. Die Singakademie hat kein Geld, um mein Gehalt zu zahlen, die Banken und alle Zinsen sind eingefroren und wenn das, was ich vor einem halben Jahr abgehoben habe, zu Ende ist, weiß ich nicht recht, wie ich die Ausgaben, die ich bestreiten soll, erledigen kann.

Ich bin überzeugt, es wird nicht leicht sein, die betreffende Summe zu erhalten, aber ich würde mich freuen, wenn ein Teil dieses Betrages mir ausbezahlt werden würde. Ich selbst kann an der Lage kaum etwas tun und muß es Ihrer Freundlichkeit überlassen, mir dabei zu helfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

*zu Prof. Schü.
schicken am
17. XII 46
Ew.* *Stuenkel*

P1

SING-AKADEMIE
zu
BERLIN C 2
UNTER DEN LINDEN 3

Berlin, den 23. August 45

Sehr verehrter Herr Professor!

Leider weiss ich garnichts, was in der Akademie
^{sich} vorgegangen ist. Ich möchte doch sehr bitten,
mich wissen zu lassen, was Sie in der letzten
unternommen haben. Ich habe versucht, in der
Hochschule zweimal vorzusprechen, habe aber
in dieser Zeit niemand dort vorgefunden. Auch in
der in Ihrer Wohnung war ich vor kurzem dort,
^{über die Akademie Angelegenheiten} um mich zu informieren, ~~was Sie weiter unter-~~
~~nommen haben.~~ Herrn Körber und Fräulein Ewer-
^{waren} lienyam Sonnabend dem 11. vor der Probe der
Singakademie in dem Gemeindehaus am Grazer Platz
bei mir ~~waren~~, um Unterschriften von mir zu er-
langen. Ich hatte Fräulein Ewerlien gebeten,
mit Abschriften von ^{den vorgelegten} ~~diesen~~ Schriftstücken zu ma-
chen, höre aber heute, dass sie kein Papier hat-
te. Ich meine doch, es müsste für mich als stell-
vertretendem ^{bestellen} Präsident die Möglichkeit sein,

PA

solche Abschriften zu erhalten, da es sich um wichtige Dinge handelt, die ich so nicht im Kopf behalten kann. Wie ich höre sind Sie morgen in der Akademie. Ich würde versuchen morgen hin zu kommen, ~~aber bin leider morgen in~~ muss aber ^{leider} ~~morgen~~ wegen anderweitigen Besuches zu Hause bleiben. Wenn Sie am Montag gegen 10 Uhr in der Hochschule sein werden, würde ich mich einrichten, zur selben Zeit dort zu sein. Vielleicht geben Sie Fräulein Ewerliu Bescheid, dass sie mir ^{Nachricht} ~~Bescheid~~ bringt.

Mit besten Grüßen

Klein

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

216

- - Ende - -